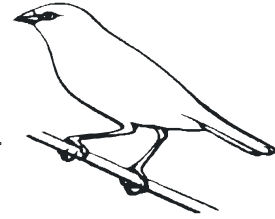


# ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel

---



## PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

### Teil IV

**Gürtelamadine** [*Poephila cincta*]  
**Spitzschwanzamadine** [*Poephila acuticauda*]  
**Maskenamadine** [*Poephila personata*]  
**Ringelamadine** [*Taeniopygia bichenovii*]

In diesem zweiten Block findet sich die Gattung *Poephila* und ein Vertreter der Gattung *Taeniopygia*.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

## A) Gürtelamadine [*Poephila cincta*]

- Die Erstbeschreibung stammt von GOULD aus dem Jahr 1837.
- Früher auch Gürtelgrasfink genannt
- 2 Unterarten sind anerkannt: *P.c.cincta*; *P.c.atropygialis*.
- Die weiterhin rückläufige Verbreitung ist im nordöstlichen Teil Australiens, siehe Verbreitungskarte.
- Seit 1861 sind Importe nach Europa bekannt geworden.
- Die Nominatform ist weisshäutig, während die andere Unterart einen schwarzen Bürzel aufweist.
- Die 1960 verfügte Exportsperre aus Australien, veranlasste die Halter zu intensiveren Nachzucht dieser Arten, was auch erfolgreich getan wurde.

**Beschreibung** der Unterarten siehe Literatur und Farbfoto. Beide Geschlechter sind annähernd gleich gefärbt, das ♂,1 soll angeblich einen etwas kleineren schwarzen Kehllatz haben und das grau des Kopfes etwas verwaschener mehr bräunlich. Der schwarze Schnabel und fehlende verlängerte Schwanzspieße unterscheiden die Gürtelamadine von der Spitzschwanzamadine. Die Größe beträgt ca. 11 cm.

**Lebensweise:** Bevorzugter Lebensraum sind die, zumeist feuchteren, Savannenlandschaften mit spärlichem Eukalyptusbaumbestand, jedoch mit dichtem Grasunterwuchs. Benötigt die Nähe von Wasserstellen, meidet die Nähe menschlicher Ansiedlungen, was wahrscheinlich für den Rückgang ihrer Verbreitung verantwortlich ist, begründet auf die Umwandlung ihrer Nahrungsbiotope in intensiv genutzte Weideflächen. Enge Paarbindung, gruppenweise lebend auch in Brutkolonien. Nahrungsgrundlage bilden verschiedene Grassämereien und Termiten besonders zur Brutzeit. Wie alle *Poephila*-Arten trinkt die Gürtelamadine taubenartig, saugend.

### Erfahrungen bei der Haltung:

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Gürtelamadine wird zwar regelmäßig gehalten und nachgezogen, aber bei weitem nicht in dem Maße wie etwa die nahe verwandte Spitzschwanzamadine oder die Maskenamadine.
- Gilt als leicht zu halten und entsprechend gut nachzuziehen.
- Die Eingewöhnung ist mehr eine Umgewöhnung von einer Haltung zur Anderen. Deshalb sollte beim Erwerb die bisherige Haltung angeschaut werden.
- Eigentlich ist sie eine Art, die besonders gut in eine Voliere passt und sich darin wohlfühlt. Jedoch ist zu beachten, dass sie eine sehr streitsüchtige Art sein kann. Deshalb sollte die Haltung mit anderen Prachtfinken zusammen einer permanenten Beobachtung unterliegen.
- Als Nestschläfer sollte von Anfang an vorgebaute Nistgelegenheiten und Polstermaterial angeboten werden.
- Eine Haltung in der Freivoliere ist durchaus möglich, jedoch sollten beheizbare Rückzugsbereiche (Innenvoliere) vorhanden sein, um der Kälte und Nässe ausweichen zu können.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Werden dem Pfleger gegenüber leicht zutraulich
- Jedoch werden Unverträglichkeiten gegenüber anderen Insassen angegeben und deshalb sollten sie vorzugsweise allein paarweise untergebracht werden, was durchaus sinnvoll in einem größeren Flugkäfig geschehen kann.
- Bei Unterbringung in einer Gemeinschaftsvoliere muss unbedingt auf aggressives Verhalten geachtet werden um Schäden bei anderen Mitbewohnern vorzubeugen. Eine gemeinsame Haltung mit Spitzschwanzamadine oder Maskenamadine scheidet in jedem Fall aus.
- Ein Geschlechtsdimorphismus liegt nicht vor, was zu Schwierigkeiten bei der Paarzusammenstellung führt, auch die kleinen oben beschriebenen Unterscheidungsmerkmale sind nicht zuverlässig. Hinweis: Nur die Männchen singen unter ständigem Kopfnicken.
- Zwangsverpaarung führt oftmals zu disharmonisierenden Paaren, bei denen sich kein Bruterfolg einstellt. Deshalb ist es sehr anzuraten dass sich die Paare in einem Schwarm selber finden können.

#### Fütterung

- Das mögliche Ernährungsspektrum ist sehr vielfältig und schließt alle vorhandenen Hirsesorten ein, ebenso Kolbenhirse, Grassämereien reif und unreif (z.B. Raygras, *Poa annua*, Knäuelgras, div. Schwingelgräser), Grünfütter wie Vogelmiere, etc. Keimfutter, halbreife gefrostete Hirsekolben. Eifutter und Weichfutter wird meist auch akzeptiert.
- Mehlkäferlarven und -puppen sowie diese von Getreideschimmelkäfern sowie Pinkys können angeboten werden und werden zur Aufzucht unbedingt benötigt. Dabei ist zu beachten dass alles wohlportioniert wird, besonders zur Aufzucht, da ein Zuviel meist den Bruttrieb erneut auslöst und damit die gerade aufgezogene Brut abgebrochen wird.
- Ebenso wichtig ist das Angebot an Kalkstoffen/Mineralien, gerne werden zerleinerte Hühnereierschalen, die vorher durch Hitze sterilisiert wurden, genommen.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

#### Nestbau-Brut-Aufzucht

- Nestbau erfolgt zumeist in Nistkästen (z.B. Wellensittichkästen, Harzer Bauer) mit einer breiten Palette an Nistmaterial (Kokosfasern, Sisalfasern, Baststreifen, trockenen Grashalme etc.). Aber es kann auch zum Bau eines frei angelegten Nestes kommen; bevorzugt sollten Nisthilfen im oberen Teil der Unterbringung vorgesehen werden.
- Gelege können recht groß sein, bis zu 8 Eier
- Brütet im Allgemeinen sehr zuverlässig, fest und wenig störungsanfällig.
- Brutdauer beträgt ca. 14 Tage, Nestlingszeit ca. 21 Tage.
- Für die Aufzucht sind halbreife Sämereien, Eifutter, Grünfutter und Lebendfutter notwendig, siehe oben.
- Ca. 3 – 4 Wochen nach dem Ausfliegen sind die Jungvögel selbständig.
- Nach dem Ausfliegen locken die Eltern die Jungvögel zum Füttern und Übernachten wieder ins Nest zurück.
- Bis zur Jugendmauser empfiehlt es sich die Jungvögel bei den Eltern zu belassen. Für die Jungen muss ein separates Schlafnest zur Verfügung stehen, da die Eltern die Jungen nach dem Selbständigwerden nicht mehr im Nest dulden.
- Für eine erfolgreiche Aufzucht ist eine trockene und warme Unterbringung erforderlich!
- Meist wollen die Paare mehr als 3 Bruten hintereinander absolvieren, dies sollte man in jedem Fall unterbinden um das Weibchen körperlich nicht zu sehr zu belasten. Nistmaterial und Nistgelegenheiten sind erstmal zu entfernen.

## B) Spitzschwanzamadine [*Poephila acuticauda*]

- Erstbeschreibung durch GOULD im Jahre 1840
- Ein anderer gebrauchter Name: Spitzschwanz-Gürtelgrasfink weist auf die nahe Verwandtschaft und das ähnliche Aussehen mit der Gürtelamadine hin.
- 2 Unterarten werden anerkannt: *P.a.acuticauda*; *P.a.hecki* wobei *acuticauda* gelbschnäbelig und *hecki* rotschnäbelig ist.
- Die Verbreitung schließt sich westwärts an die Verbreitung der Gürtelamadine an und ist auf das nördliche Australien beschränkt, siehe Verbreitungskarte.
- Hinweise über die frühen Importe liegen vom Ende des 19.Jhdt. vor, heute gehören sie sicherlich zu dem Kreis der beliebtesten und am häufigsten gehaltenen Prachtfinken.

**Beschreibung:** Sehr ähnlich der Gürtelamadine gefärbt, jedoch mit abweichender Schnabelfarbe (rot oder gelb) und haarartig auslaufender Verlängerung der beiden mittleren Schwanzfedern. Die Geschlechter sind gleichgefärbt, was die Unterscheidung sehr schwierig macht. Auch hier wird ein etwas kleinerer Kehllatz angegeben um ein Weibchen zu bestimmen, dies ist aber recht unsicher. Die Gesangsstrophe lässt nur das Männchen hören! Die Größe beträgt etwa 16-17cm. Erscheinungsbild siehe Fotos und Literatur.

**Lebensweise:** Bevorzugt die trockenen Steppenlandschaften, Eukalyptussavannen, meistens, als Baumbrüter, an das Vorhandensein von Bäumen (Baumhöhlen) gebunden, fehlt dann auch in den reinen Strauch- und Graslandschaften, während im Landesinneren auch in baumfreien Biotopen vorkommend. Meidet weitgehend menschliche Ansiedlungen. Lebt sehr gesellig, in lockeren Brutkolonien. Häufiges gegenseitiges Kraulen der Partner und begrüßendes Kopfnicken nach der Landung zueinander gehörender Paare gehört zu ihrem natürlichen Verhaltensrepertoire. Trinkt taubenartig saugend; als Nahrung, vom Boden aufgelesen, dienen die verschiedenen Grassämereien, weiterhin, besonders zur Brutzeit, Termiten und sonstige Kleininsekten.

#### Erfahrungen bei der Haltung:

In der Haltung als anspruchslos anzusehen und deshalb auch Anfängern empfohlen. Viele Ähnlichkeiten mit der vorher beschriebenen und verwandten Gürtelamadine.

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Gilt, ebenso wie die Gürtelamadine, als leicht zu halten und entsprechend gut nachzuziehen.
- Ebenso ist die Eingewöhnung mehr eine Umgewöhnung von einer Haltung zur Anderen. Deshalb sollte beim Erwerb die bisherige Haltung angeschaut werden.
- Ihre geeignete Unterbringung ist sicherlich die Voliere, auch die Kombination: Innen-Außenvoliere. Es ist aber durchaus möglich mit einem Einzelpaar in einem Flugkäfig erfolgreich Nachzucht zu erzielen.
- Wichtig zur Haltung ist die Vermeidung von kalter und feuchter Unterbringung. Eine Haltungstemperatur von etwa 15°C sollte nicht langfristig unterschritten werden.
- Als Nestschläfer sollte von Anfang an vorgebaute Nistgelegenheiten/Nistkästen und Polstermaterial angeboten werden.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Werden dem Pfleger gegenüber leicht zutraulich

<b>ESTRILDA-Tagung</b>	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

- Harmonisierende Paare zeigen ein überaus interessantes Sozialverhalten mit gegenseitiger Gefiederpflege, Begrüßungszeremonie mit Kopfnicken, etc.
- Bei Überbesetzung oder zu kleinem Flug kann es durchaus zu ernstzunehmenden Streitigkeiten kommen. Ansonsten sind die Spitzschwanzamadinen sehr friedfertige Vögel und zeigen damit einen großen Unterschied zu den davor behandelten Gürtelamadinen, lediglich der Nestbereich wird verteidigt. Eine Haltung zusammen mit einer anderen Poephilaart darf aber nicht erfolgen.
- Paarbildung kann durchaus zu Problemen führen, wegen geringer, bzw. unsicherer Unterscheidungsmerkmale der Geschlechter. Am Gesang kann ein 1,0 identifiziert werden. Eine gute Methode ist, einen Vogel separat zu setzen (gute Kondition vorausgesetzt) und zu beobachten. Ein 1,0 wird dann sehr bald anfangen zu singen, es ist wohl nicht mit 100%igem Erfolg, jedoch in berichteten Fällen mit hoher Sicherheit zur Unterscheidung gekommen.
- Nach Möglichkeit sollte eine Zwangsverpaarung unterbleiben und sich Paare in einem Schwarm selbst finden zu lassen, dadurch wird die Quote erfolgreicher Aufzucht stark verbessert.

#### *Fütterung*

- Das mögliche Ernährungsspektrum ist sehr vielfältig und schließt alle vorhandenen Hirsesorten ein, ebenso Kolbenhirse, Grassämereien reif und unreif (z.B. Raygras, Poa annua, Knäuelgras, div. Schwingelgräser), Grünfutter wie Vogelmiere, etc. Keimfutter, halbreife gefrostete Hirsekolben. Eifutter und Weichfutter wird meist auch akzeptiert.
- Mehlkäferlarven und -puppen sowie diese von Getreideschimmelkäfern sowie Pinkys können angeboten werden und werden zur Aufzucht unbedingt benötigt. Dabei ist zu beachten dass alles wohlportioniert wird, besonders zur Aufzucht, da ein Zuviel meist den Bruttrieb erneut auslöst und damit die gerade aufgezogene Brut abgebrochen wird.
- Ebenso wichtig ist das Angebot an Kalkstoffen/Mineralien, gerne werden zerkleinerte Hühnereierschalen, die vorher durch Hitze sterilisiert wurden, genommen.

#### *Nestbau-Brut-Aufzucht*

- Bevorzugte Nistgelegenheiten sind Nistkästen und größere Nistkörbchen, auch Wellensittichkästen werden genommen. Anzubringen in den oberen Bereichen des Flugraumes.
- Als Nistmaterial dienen verschiedene trockenen Gräser und ganz besonders Kokosfasern oder Sisalfasern, gerne werden weiße Federn zum Auspolstern eingetragen.
- Die Gelegegröße schwankt zwischen 3 – 6 Eiern, Brutzeit beträgt ca. 13 – 14 Tage, es wird sehr fest gebrütet, gegen Nistkontrollen wenig störanfällig. Die Jungen werden meist gut und zuverlässig versorgt, geeignetes Aufzuchtfutter vorausgesetzt.
- Nestlingszeit ca. 3 Wochen, nach dem Ausfliegen werden sie noch ca. 3 weitere Wochen versorgt.
- Für die Aufzucht sind neben Keimfutter, Grünfutter, Eifutter auch tierisches Eiweiß (Mehlwürmer, Buffalos, Fliegenmaden) zu reichen, siehe auch bei der Gürtelamadine!
- Es kann durchaus zu Schachtelbruten kommen und man tut gut daran die Nistmöglichkeiten und Nistmaterial zu entfernen um die Weibchen nach maximal 3 Bruten zu schonen oder trennt die Paare.
- Nach dem Ausfliegen locken die Eltern die Jungvögel zum Füttern und Übernachten wieder ins Nest zurück.
- Es empfiehlt sich die Jungvögel, bis nach Beendigung der Jugendmauser, bei den Eltern zu belassen. Für die Jungen muss ein separates Schlafnest zur Verfügung stehen, da die Eltern die Jungen nach dem Selbständigwerden nicht mehr im Nest dulden.
- Es wird angeregt, in der Ruhephase nach der Brutperiode, Männchen und Weibchen getrennt unterzubringen, erst zur geplanten Zuchtperiode wieder zu vereinen.
- Rotschnäbelige Spitzschwanzamadinen sind in den Züchterstuben noch in guter Schnabelfarbe anzutreffen, gelbschnäbelige wurden vordem oftmals mit rotschnäbeligen gekreuzt, wodurch eine abweichende orange Mischfarbe entstanden ist und die reine gelbschnäbelige Form fast verschwunden ist.
- Es sind einige verschiedene Mutationen herausgezüchtet worden und die Spitzschwanzamadine kann durchaus als domestizierter Prachtfink angesehen werden.
- In vielen Bereichen gleichen sich die Erfahrungen mit denen der Gürtelamadine und der Maskenamadine.

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

## C) Maskenamadine [*Poephila personata*]

- Erstbeschreibung durch GOULD im Jahre 1842.
- Bereits Ende des 19. Jahrhunderts importiert erfreut sich die Maskenamadine noch heute guter Beliebtheit.
- Es werden 2 Unterarten anerkannt: *P.p.personata*; *P.p.leucotis* (Weißohramadine)
- Ihre Verbreitung ist auf das nördliche Australien beschränkt, ähnlich dem der Spitzschwanzamadine, siehe Verbreitungskarte

**Beschreibung:** 1,0 und 0,1 sind gleich gefärbt, siehe Fotos und Literatur. Die schwarze Maske und das Flankenband soll angeblich beim Weibchen etwas kleiner ausfallen. Nur das 1,0 singt, da dies jedoch nicht oft geschieht, ist dies für die Geschlechtermittlung nicht sehr hilfreich (siehe Spitzschwanzamadine). Über die heute sehr selten gehaltene Weißohramadine liegen zurzeit in den Reihen der Estrilda keine Erfahrungen vor.

**Lebensweise:** Die Maskenamadine kommt in den gleichen Verbreitungsgebieten wie die Spitzschwanzamadine vor, siehe dort, und kann durchaus in deren Gemeinschaft beobachtet werden. Sie ist jedoch nicht so sehr auf das Vorhandensein von Baumhöhlen angewiesen, da sie lieber am Boden in Grasbüscheln und Krautwerk ihr Nest errichtet. Weit mehr hat sich die Maskenamadine den menschlichen Siedlungsgebieten angeschlossen, als ihre Verwandten. Außerordentlich gesellig lebend, kann man sie in kleinen Gruppen oder Schwärmen antreffen, kommt gerne auf den Boden herab.

### Erfahrungen bei der Haltung:

Haltungserfahrungen decken sich weitgehend mit denen der Gürtel- und Spitzschwanzamadine, siehe zur weiteren Information auch dort.

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Die Zucht gelingt auch in einem Käfig, jedoch sind die Chancen auf einen Bruterfolg in einer Voliere ungleich größer. Es neigt dann auch der Vogel zu Verfettung durch die zu geringe Bewegungsmöglichkeit.
- Maskenamadinen sind Nestschläfer und benötigen von Anfang an entsprechende Nisthilfen und Nistmaterial.
- Bei der Unterbringung ist darauf zu achten, dass die Vögel wärmebedürftig sind und tiefere Temperaturen, zumal mit kühler Nässe, schwerlich ertragen. Legenot beim 0,1 oder Darmerkrankungen sind die Folge.
- Auch hier entfällt die typische Eingewöhnung, stattdessen ist es eine Umgewöhnung an die neue Unterbringung.
- Gilt eigentlich als leicht zu halten und entsprechend gut nachzuziehen.
- Eine Haltung in der Freivoliere ist durchaus möglich, jedoch sollten beheizbare Rückzugsbereiche (Innenvoliere) vorhanden sein, um der Kälte und Nässe ausweichen zu können.
- Da die Maskenamadine gerne auch auf dem Boden ihr Nest anlegt, ist unbedingt bei der Einrichtung darauf zu achten, dass Stauden und größere Grasbüten vorhanden sind, die für eine gute Deckung und Tarnung sorgen können.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Maskenamadinen sind untereinander und auch gegenüber anderen Prachtfinken sehr verträglich. Für eine sichere Haltung und Bruterfolg ist es jedoch anzuraten nur gut harmonisierende Paare zusammensetzen. Andernfalls können Störungen, durch das Einmischen der nicht gebundenen Maskenamadinen, erfolgen. Anders als z.B. Spitzschwanzamadine oder Gürtelamadine, können durchaus mehrere Paare in einem entsprechend großen Flug zusammen gehalten werden, hierdurch wird erst das innige und interessante Sozialverhalten eines Schwarmes gezeigt.
- Die Zucht gelingt auch in einem Käfig, jedoch sind die Chancen auf einen Bruterfolg in einer Voliere ungleich größer. Auch neigt dann auch der Vogel zu Verfettung durch die zu geringe Bewegungsmöglichkeit.
- Erfahrungen haben gezeigt, dass es nicht ganz einfach ist harmonisierende Paare zusammenzustellen, da zum einen kein Geschlechtsdimorphismus besteht und zum anderen die Akzeptanz eines Partners äußerst gering sein kann. Für einen Bruterfolg spielt jedoch die Paarharmonie eine außerordentliche Rolle.
- Als Hilfe bei der Geschlechtsbestimmung kann versuchsweise eine männliche Spitzschwanz- oder Gürtelamadine herangezogen werden. Zeigt dieser Testvogel deutlich Interesse an der fraglichen Maskenamadine, dann dürfte diese mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Weibchen sein, anderenfalls wahrscheinlich eher ein Männchen.
- Maskenamadinen werden jedoch weniger zutraulich, die Vögel bleiben meist etwas schreckhaft und sind leicht beunruhigt.

#### Fütterung

- Die Ernährung gleicht im Wesentlichen dem der Gürtelamadine und Spitzschwanzamadine. Benötigt jedoch mehr tierisches Eiweiß, das mit zusätzlichen Mehlwürmern oder Eifutter geboten werden kann. Siehe die obigen Berichte.

#### Nestbau-Brut-Aufzucht

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

- Das Nest ist recht groß und wird meist frei und gut versteckt in Bodennähe gebaut. Beide Partner beteiligen sich am Nestbau. Ebenfalls werden Nester in dichtem Gebüsch, Tannenverstecken o.ä. eingebaut, auch Nistkästen werden benutzt, diese sollten jedoch gut getarnt sein.
- Verschiedene breitere trockene Grashalme, Kokos- und Sisalfasern, Federn und Scharpie werden zum Nestbau verwendet. Zusätzlich wird gern Holzkohle im Innenausbau eingebracht.
- Maskenamadinen sind sehr vorsichtig beim Nestbau und der Brutpflege, deshalb sollte jede Beunruhigung oder Störung tunlichst unterbleiben.
- Die Gelegegröße beträgt 4 – 6 Eier, Brutzeit ca. 13 – 16 Tage, Nestlingszeit ca. 3 Wochen.
- Für die Aufzucht wird im Wesentlichen das gleiche Futter benötigt wie auch für Spitzschwanzamadine und Gürtelamadine, siehe dort.
- Während der Brutzeit und zur Jungenaufzucht schlafen nachts beide Eltern im Nest.
- Nach dem ersten Ausflug kehren die Jungen noch weiterhin ins Brutnest zurück.
- Selbständigkeit erreichen die Jungvögel im Alter von 5-6 Wochen.
- Die Jungvögel sollten bis nach der Jugendmauser (nach ca.3 Monaten) bei den Eltern verbleiben, dies sorgt eher für eine problemlose Mauser, ansonsten ist die Mauserzeit recht kritisch und es kann durchaus zu Ausfällen kommen. Dies kann leider zu anderen Problemen mit Störungen der Jungvögel am folgenden Brutablauf einhergehen, sollte aber toleriert werden können.
- Für eine erfolgreiche Aufzucht ist eine trockene und warme Unterbringung erforderlich!

Meist wollen die Paare mehr als 3 Bruten hintereinander absolvieren, dies sollte man in jedem Fall unterbinden um das Weibchen körperlich nicht zu sehr zu belasten. Nistmaterial und Nistgelegenheiten sind erstmal zu entfernen.

## D) Ringelamadine [*Taeniopygia bichenovii*]

- Erstbeschreibung erstellt von VIGORS & HORSFIELD im Jahre 1827.
- 2 Unterarten sind anerkannt: *T.b.bichenovii*; *T.b.annulosa*
- Die schwarzbürzelige Unterart (*T.b.annulosa*) wird auch Gitterflügelstrild genannt
- Verbreitet im nördlichen bis westlichen Australien, siehe Verbreitungskarte, wobei die schwarzbürzelige Unterart (*annulosa*) das nördliche Australien besetzt. In den Überschneidungszonen kommt es durchaus zu Vermischungen(wobei die weißbürzelige Art dominant ist).
- Von Erstimporten wird Mitte des 19. Jahrhunderts berichtet, ab 1874 in Deutschland eingeführt und nachgezogen.

**Beschreibung:** Die beiden Unterarten unterscheiden sich nur durch die Farbe des Bürzelgefieders, schwarz oder weiß. Bei den Weibchen sind die schwarzen Bänder unterhalb der Kehle und das Brustband etwas schmaler, die weiße Ausdehnung über dem Auge ebenfalls, ferner ist die Weißfärbung nicht so klar sondern mehr ins cremefarbige gehend, siehe Bildteil und Literatur. Länge etwa 10cm.

**Lebensweise:** Als Kulturfolger hat die Ringelamadine von der Besiedlung Australiens durch die Europäer profitiert und ihr Verbreitungsgebiet im östlichen Teil nach Süden ausgeweitet, siehe Verbreitungskarte. Sie bewohnt sehr verschiedene Lebensräume, was auf eine flexible Anpassungsfähigkeit hindeutet. Während im nördlichen Australien die Wassernähe bevorzugt wird, und dort im angrenzenden Biotop gesiedelt wird, werden im westlichen Australien bevorzugt menschliche Siedlungen in Anspruch genommen. So werden sie in vielen Gärten und Parks heimisch. Für den Nestbau müssen genügend dichte Büsche zur Verfügung stehen. Zur Aufnahme ihrer aus verschiedenen Samereien bestehenden Diät halten sie sich viel auf dem Boden auf. Wie auch die Poephila-Gruppe trinken Ringelamadinen saugend nach Art der Tauben. Sehr gesellschaftsliebend findet man sie meist in kleineren Gruppen, sie sind Koloniebrüter.

### Erfahrungen bei der Haltung:

#### Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Seit vielen Generationen bei uns nachgezogen, stellt sich die Frage der Eingewöhnung von Importen nicht mehr.
- In der Haltung relativ anspruchslos, kann sie auch dem Anfänger empfohlen werden.
- Ringelamadinen gelten als sehr verträglich und werden, nach anfänglicher Distanziertheit, relativ zutraulich und zeigen ein irgendwie "freundliches Wesen". Ihr Verhalten ist lebhaft ohne hektisch zu wirken.
- Unterbringung sollte, falls möglich, der Voliere den Vorzug gegeben werden, da ihr anmutiges Wesen dort besser zur Geltung kommt. Jedoch sind sichere Bruten auch im Flugkäfig möglich.
- Bei der Gestaltung der Voliere sollte genügend freie Bodenfläche vorhanden sein, da diese Art gerne den Boden aufsucht. Ferner sind buschige Ecken einzurichten um eine freie Nestbauweise zu fördern.
- Die Temperatur für die Haltung sollte bei etwa 20-22°C liegen. Für eine Überwinterung sollte eine Temperatur von 15°C nicht unterschritten werden.
- Als Nestschläfer sollte von Anfang an vorgebaute Nistgelegenheiten und Polstermaterial vorgesehen werden.
- Gilt als leicht zu halten und entsprechend gut nachzuziehen.

#### Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

- Unterscheidung der Geschlechter ist sicherlich nicht sehr einfach, aber dennoch machbar. Ein sicheres Merkmal ist der Gesang, der nur vom 1,0 vorgetragen wird. Dazu sollte das zu prüfende Paar je allein in zwei Abteile getrennt werden, ohne Sichtkontaktmöglichkeit; nur kurze Zeit darauf sollte das Männchen anfangen zu singen, während ein Weibchen nur nervös einen Kontaktruf hören lässt.
- Ringelamadinen sind äußerst friedliche Vögel und können ohne Probleme mit anderen vergesellschaftet werden. Lediglich zur Brutzeit wird die unmittelbare Nestnähe verteidigt.

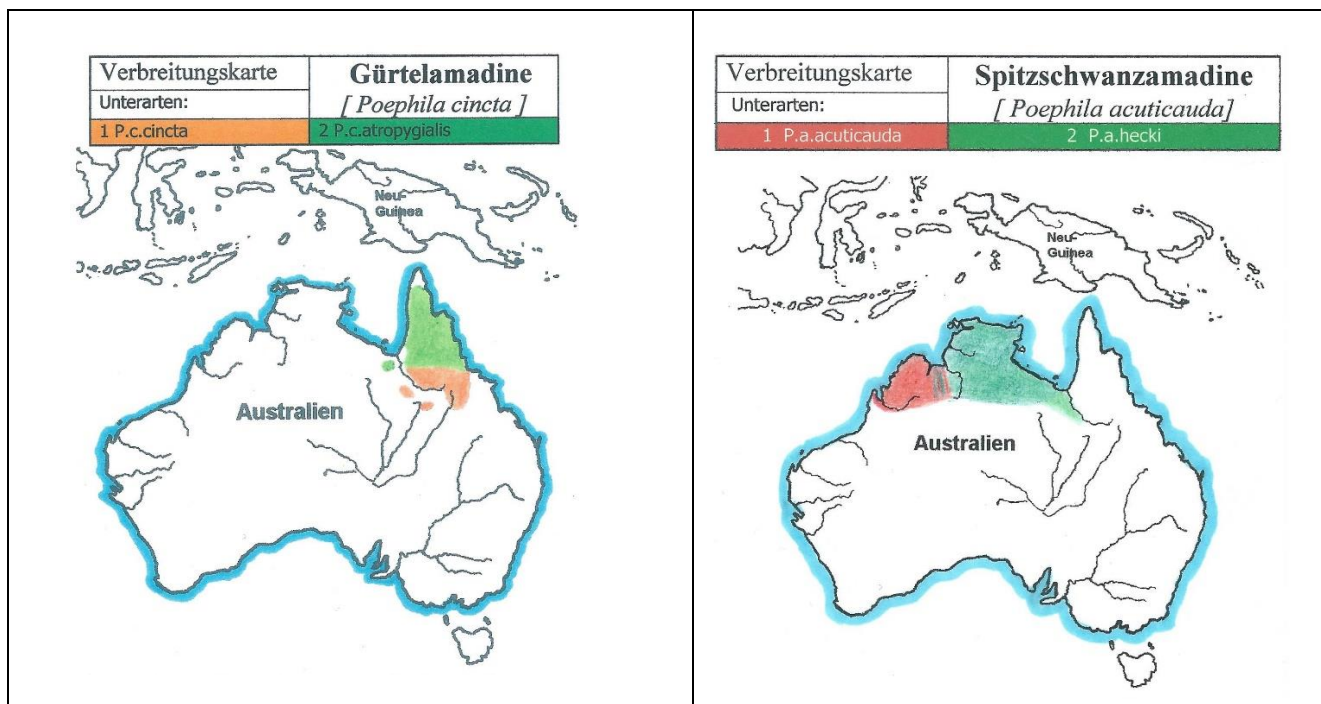
#### Fütterung

- Für die Haltung und Aufzucht in Bezug auf die Nahrungsstoffe gilt im Wesentlichen das gleiche wie für die Poephila-Gruppe oben beschrieben.
- Etliche Paare benötigen für die erfolgreiche Aufzucht kein oder wenig Lebendfutter.

#### Nestbau-Brut-Aufzucht

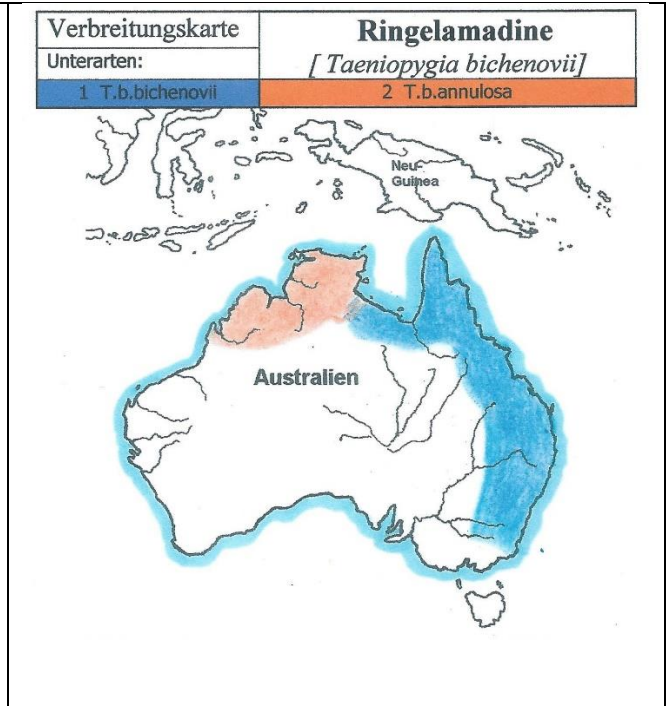
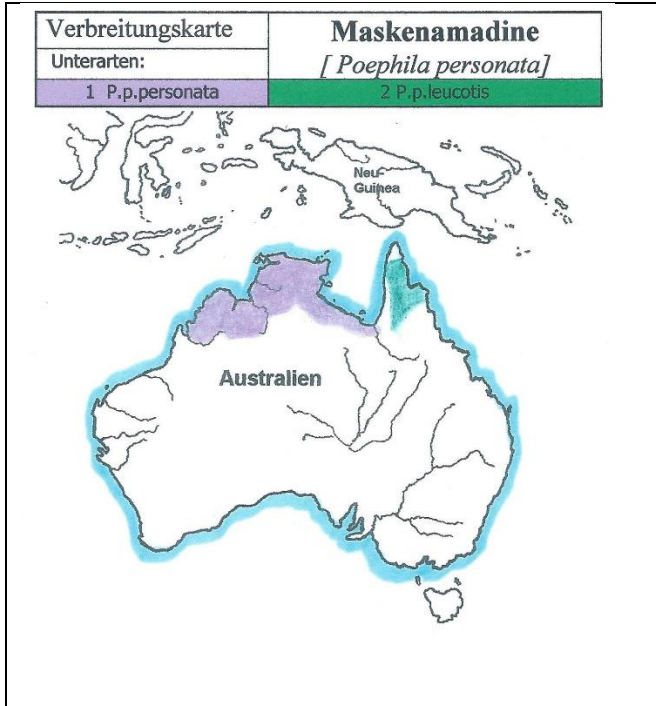
- Nestbau erfolgt gern in kleineren Nistkörbchen, entsprechende Nisthilfen sollten geboten werden. Aber auch ebenso gerne werden freistehende Nester in dichtem Gezweig oder Tannendickicht angelegt.
- Das übliche Nistmaterial, wie Kokosfasern, Sisalfasern und weiche trockenen Grashalme, sowie weiße Federn (weißbürzelige Art) zum Auspolstern, wird genommen.
- Brütet im Allgemeinen sehr zuverlässig; Nistkontrollen oder Störungen während der Brutzeit oder am Anfang der Aufzucht sollten aber vermieden werden, einige Paare reagieren dann mit dem Verlassen der Brut.
- Gelegegröße wird mit 4-7 Eiern angegeben, Brutdauer beträgt ca. 12-14 Tage, die Nestlingszeit beträgt 3 Wochen und 2 weitere Wochen werden die ausgeflogenen Jungvögel noch gefüttert.
- Einzigartig ist die artspezifische Bettelhaltung der ausgeflogenen Jungvögel: Beim Betteln wird der dem fütternden Altvogel abgewandte Flügel halb geöffnet und nach oben gespreizt. Nur sehr wenige andere Prachtfinken (u.a.Wachtelstrild, eigene Beobachtung) üben die gleiche Bettelhaltung aus.
- Nach dem Ausfliegen locken die Eltern die Jungvögel zum Füttern und Übernachten wieder ins Nest zurück.
- Ca. 3 – 4 Wochen nach dem Ausfliegen sind die Jungvögel selbständig.
- Um die Zuchtpaare nicht zu sehr zu belasten, sollten auch hier nur drei Bruten zugelassen werden, um dann eine Ruhephase beginnen zu können.

## D) Verbreitungskarten



--	--

ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann



### E) Belegfotos

(1) Gürtelamadine



(2) Gürtelamadine Jungvogel



(3) Rotschnäbelige Spitzschwanzamadine (*P.a.acuticauda*)



(4) Spitzschwanzamadinen in Australien





ESTRILDA-Tagung	<b>Diskussionsforum Prachtfinken</b>	7.September 2001,Schwetzingen
	<b>Gürtelamadine, Spitzschwanzamadine, Maskenamadine, Ringelamadine</b>	Diskussionsleitung Franz Leßmann

(5) Australien: Masken- und Spitzschwanzamadinen



(6) Biotop in Australien von Maskenamadine und Spitzschwanzamadine



(7) Maskenamadinen 1,1 (*P.p.personata*)



(8) Weißohramadine (*P.p.leucotis*)



(9) Weißbürzelige Ringelamadine



(10) Schwarzbürzelige Ringelamadine  
(Gitterflügelstrild)Australien



Bildnachweis: Günter Hochmal 1-3, 7-9; Gerhard Hofmann 4-6, 10.